

Nachrichten für Naumburg

und Umgegend

(Albrechtshain, Amelshain, Deucha, Dorsdorf, Elba, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinstünde, Klinga, Ködra, Lindhardt, Pomßen, Standenitz, Threna usw.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Naumburg; es enthält Bekanntgaben des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannschaft 1 Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr.
Bezugspreis: Monatlich ohne Auslagen 1,50 Mk., Post ohne Befestigung monatlich 1,50 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezogler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6spaltige Zeile 20 Pfg., amtliche 50 Pfg., Reklameteil (Grp.) 50 Pfg. Tabell. Geh. 50% Zuschlag. Bei unbräunlich geschriebenen, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Vertrau: Amt Naumburg Nr. 2

Druck und Verlag: Güng & Gule, Naumburg bei Leipzig, Markt 3

Nummer 32

Dienstag, den 13. März 1928

39. Jahrgang

Amtliches.

Erfahrungsgemäß werden namentlich in den Frühjahrsmonaten eine große Menge junger Hasen usw. von rezierenden Hunden vernichtet. Besonders zur Feldarbeit werden vielfach unbilligerweise Hunde mitgenommen, die dann unbewußt im Reviere umherlaufen, Wild auslösen und verfolgen (revozieren). Die Halter von Hunden, die ihre Hunde revozieren lassen, begehen eine Zuwiderhandlung, die nach § 52,2 des Jagdgesetzes vom 1. Juli 1925 auf Antrag des Jagdbehördenleiters mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft wird. Außerdem ist die das Jagdrecht ausübende Person gemäß § 4 Abs. 4 des Jagdgesetzes bestraft, revozierende Hunde zu töten.
Grimma, 10. März 1928. Die Amtshauptmannschaft.

Die Gewerbesteuer auf das 4. Viertel des Rechnungsjahres 1927 (1. Januar bis 31. März 1928), fällig am 15. März 1928, ist bis spätestens

20. März 1928

an die hiesige Stadtkassendirektion bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung zu entrichten.
Es wird besonders darauf hingewiesen, daß für das Rechnungsjahr 1927 125 v. H. der Staatsgewerbesteuer als Zuschlagsteuer endgültig erhoben werden. Die sich ergebende Nacherhebung, die von jedem einzelnen Steuerpflichtigen selbst zu entrichten ist, wird mit dem am 15. März 1928 fälligen Terminbetrage für das 4. Rechnungsviertel mit eingezogen.
Naumburg, am 24. Februar 1928. Der Stadtrat.

Potemkinsche Dörfer.

Man sollen die „Monarchisten“ und andere „Gegenrevolutionäre“ daran schuld sein, daß es im Wirtschaftsgetriebe des „sozialisierten“ Sowjetrußlands durchaus nicht klappen will! Es ist vollständig ausgeschlossen, daß Deutsche, die von ihren Firmen als Ingenieure, Monteure usw. nach Rußland geschickt worden sind, sich dort irgendwo in politische Intrigen einlassen würden. Dazu ist der Deutsche im Ausland an und für sich schon viel zu zurückhaltend und vorsichtig und ganz besonders ist er es in Rußland. Aus allzu verständlichen Gründen.

Wir haben den Russen einen Kredit in einer Gesamthöhe von 360 Millionen Rubel zur Verfügung gestellt — aber das hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Weder ging unsere Hoffnung in Erfüllung, daß der deutsch-russische Warenaustausch sich erheblich erhöhen, Deutschland an erster Stelle als Lieferant für die russische Wirtschaft in Betracht kommen würde, auch diese russische Gesamtwirtschaft befindet sich in einem durchaus unerfreulichen Zustand. Ein großer Teil der deutschen Konzeptionsunternehmungen sind zusammengebrochen; erinnert sei vor allem an die „Wolog“ Holzverwertungsindustrie A.-G., deren Bankrott den deutschen Gläubigern einen Verlust von etwa 25 Millionen Mark verursachte. Andere folgten — und die Ursache ist meistens in den überaus schwierigen Verhältnissen des russischen Wirtschaftssystemes zu suchen, in der „antikapitalistischen“ Einstellung, die der Unternehmerinitiative nur einen sehr geringen Spielraum verläßt.

Auf der einen Seite also diese Zusammenbrüche, auf der anderen nicht bloß der Rückgang des deutschen Exports nach Rußland, sondern auch die Tatsache, daß England und Amerika auf dem russischen Absatzgebiet uns weit überflügelt haben. Und schließlich noch die dritte, daß nämlich Deutschland jetzt mehr Waren aus Rußland bezieht als es nach dort hin absetzt. Dabei ist der 360-Millionen-Kredit völlig in Anspruch genommen — doch damit sind die Russen immer noch nicht zufrieden! Zurzeit befindet sich eine russische Wirtschaftskommission in Berlin, die noch viel weitergehende Wünsche kundgegeben hat. Sie will nicht bloß einen neuen großen Warenkredit erhalten, sondern verlangt von deutschen Firmen, die in das russische Geschäft hinein kommen wollen, darüber hinaus noch sehr erhebliche Barkredite. Dieses Verlangen wird wohl dann auf sein großes Entgegenkommen stoßen, wenn die Russen aus überaus dunklen, absichtlich dunkel gehaltenen Gründen derartig gegen Deutsche vorgehen, wie es jetzt im Donezgebiet der Fall ist. Auch die sonstigen Umstände, die mit diesen Verhaftungen verknüpft sind, machen die ganze Affäre noch peinlicher.

Seit mehr als einem Jahrzehnt befindet sich die russische Wirtschaft betrieblich und organisatorisch in völliger Auflösung, überstürzt ein „sozialrevolutionäres“ Experiment das andere. Das gilt besonders in der Schwerindustrie, deren erste Anfänge überhaupt nur bis zu den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts zurückreichen. Erst ganz langsam, unter zahlreichen Rückschlägen, ist es gelungen, wieder etwas aufzurichten, nachdem die Revolution und die sich anschließenden Bürgerkriege — nicht zuletzt im Donezgebiet — alles zerstört hatten, was an „kapitalistischen“ Einrichtungen vorhanden war. Dem Ausland wurde natürlich nur das gezeigt, was man in der Zeit der Zarenherrschaft so gern als „Potemkinsche Dörfer“ bezeichnet hatte. Daran — wie an anderen russischen Zuständen — hat man auch unter der Bolschewikenherrschaft festgehalten. Aber diese Dorfstätten gibt es nicht bloß in der russischen Industrie, sondern auch der wichtigsten Produktionszweig Rußlands, die Getreidewirtschaft, hat Vorparzellen und Gärten gesätigt, die vorher als „gegenrevolutionär“ bezeichnet wurden und deshalb zu einem staatlichen Eingreifen führten. Offenbar sind aber auch hier nur rein wirtschaftliche, praktisch gebotene Widerstände gegen die grassierende Wirtschaftstheorie des Sowjetregimes erfolgt, hat

Veröffentlichung des Phöbusberichtes

Geschäfte Kapitan Lohmanns.

Die Seetransportabteilung.

Lange Wochen sind mit Auseinandersetzungen über die Seetransportabteilung unter Kapitan Lohmann dahingegangen und mancherlei Andeutungen wurden gemacht über die Verluste, die dabei dem Reiche erwachsen sind. Spätkommunisten Sämisch wurde mit der Ausarbeitung einer Denkschrift beauftragt, die auch der Reichsregierung zugegangen sein sollte, aber zunächst nicht veröffentlicht wurde. Der Reichsfinanzler erklärte vor einigen Tagen, die Denkschrift des Herrn Spätkommunisten sei nicht ganz vollständig, sie werde ergänzt und dann dem Reichshaushaltsausschuß zugehen. Das ist jetzt geschehen.

Der Bericht bildet ein Teil von 21 Schreibmaschinenseiten und beginnt: „Der Gesamtsphäre der Transaktionen, die Kapitan Lohmann außerhalb des geschäftsmäßigen Bereiches der von ihm geleiteten Seetransportabteilung vorgenommen hat, läßt sich hinsichtlich der Frage der Legitimation zur Ausführung dieser Handlungen in drei Gruppen zerlegen. Der ersten Gruppe gehören diejenigen Maßnahmen an, die Kapitan Lohmann auf Grund und im Rahmen der ihm bei Zurechnung der Rubelgeber von dem damaligen Chef der Marineleitung erteilten Generalermächtigung zur zweckentsprechenden Bewirtschaftung und Veräußerung dieser Vermögensgegenstände hat.“

Zur Phöbusfilmangelegenheit

Sagt der Bericht: Auch wenn man die Frage des Fähr und Wäber, ob der Staat auf die Verschleimung der im Film liegenden

die Wirksamkeit gegenüber den am Schreibtisch entstandenen kommunistischen Forderungen“ durchgesehen. Die Russen wissen, daß infolge des allgemeinen wirtschaftlichen Abnahmestandes ein Wettrennen zwischen den einzelnen Ländern veranstaltet wird, jedes die Verhinderung des russischen Marktes. Sie wissen das — und darum diese Primadonnenmanieren; darum auch derartige Vorposten wie die Verhaftung der Fremden. Man will eben, koste es was es wolle, die Passaden retten.

Die Verhaftung der deutschen Ingenieure.

Nach einer Mitteilung der Direktion der A. G. G. handelt es sich bei den verhafteten Deutschen um unbedingt zuverlässige Leute, bei denen es vollkommen ausgeschlossen ist, daß sie sich irgend etwas hätten zuschulden kommen lassen. Der eine verhaftete Oberingenieur ist 55 Jahre alt und steht seit etwa 30 Jahren in den Diensten der A. G. G. Die Direktion der A. G. G. hält es für vollkommen ausgeschlossen, daß die drei Leute sich unter Mißachtung der Interessen des Hauses in politische Machinationen einlassen hätten.

Auch die Firma Koppers in Bochum hält es für unmöglich, daß sich ihre sorgfältig ausgewählten Angestellten in Rußland politisch betätigt haben.

Stresemanns Bericht über Genf.

Vor Reichspräsident und Reichskabinet.
Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat nach Schluß der diesjährigen Völkerversammlung in Genf verfaßt und erstattet alsbald in Berlin dem Reichspräsidenten Bericht über das Ergebnis der Tagung, ebenso dem Reichskabinet. Voraussichtlich wird Dr. Stresemann in erster Linie auf die Unterhaltungen zurückkommen, die er mit dem polnischen Außenminister Jaleski über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen geführt hat.

Vor seiner Abreise aus Genf hatte Stresemann mit den russischen Vertretern Konferenzen, ferner mit dem rumänischen Minister des Außen, Titulescu, bei der die zwischen den beiden Ländern bestehenden Fragen, insbesondere auch Fragen wirtschaftspolitischer Art, durchgesprochen wurden. Es ist anzunehmen, daß der rumänische Minister des Außen zur Fortsetzung der Verhandlungen nach Berlin kommt; der Zeitpunkt steht jedoch noch nicht fest.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß der türkische Ministerrat am Sonntag beschloß, die Einladung zur Genfer Abrüstungskonferenz anzunehmen. In diesem Zweck reißt der türkische Außenminister nach Genf.

Siebente Tagung des Völkerversammlungsausschusses zur Bekämpfung des Wäberhandels.

Der Völkerversammlungsausschuß zur Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels, in dem Deutschland durch Frau Reichstagsabgeordnete Dr. Gertrud Bäumer vertreten ist, hat seine siebente Tagung begonnen. Auf der Tagesordnung steht außer der Prüfung der laufenden Regierungsberichte und sozialen Maßnahmen zum Schutze der im Auslande für Lastarbeit tätigen Mä-

den Propagandaarbeiten Einfluß nehmen will, offen läßt, so ist doch kein Wort darüber zu verlieren, daß er sich in vorliegenden Falle um einen unangenehmen Versuch mit unangenehmen Mitteln gehandelt hat. Die Verurteilung darauf, daß die Marineministerien anderer Länder sich ebenfalls mit der Propaganda befassen, ändert daran nichts.

Zur Deduktion der dem Fiskus aus der Volkswirtschaftlichen Schätzung des Kapitäns Lohmann erwachsenen Verantwortlichkeit wird bereits der der Zwangsvollstreckung unterliegende Teil der Bezüge Lohmanns einbehalten. Die Frage weiterer Regressansprüche wird geprüft.

Der Konkurs der Phöbusfilm-A.-G. wurde aus dem Grunde nicht in die Wege geleitet, weil man der Überzeugung war, die Interessen der Allgemeinheit durch Bereinigung des Konkurses am besten wahren zu können. Zur dritten Gruppe der Geschäfte wird gesagt: Die Offenlegung der dritten Besichtigungsreise des Kapitäns Lohmann führt in einen Komplex hinein, dessen Vorhandensein dem Ansehen der Reichsmarine besonders Abbruch getan hat.

Hier wird vor allem die geldliche Interessentnahme Lohmanns an dem Berliner Bankverein erwähnt und die Beteiligung an der Bacon-Compagnie erörtert. Schließlich wird gesagt: „Eine ins einzelne gehende zahlenmäßige Darstellung aller Vorgänge ist bei der Unübersichtlichkeit der von Kapitan Lohmann getroffenen Maßnahmen noch nicht möglich gewesen.“ In einem Schlußabsatz werden die Sicherungen gegen eine fünftägige Wiederholung von Vorposten der geschätzten Art behandelt.

Dieser Bericht wird, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bei der Beratung im Reichshaushaltsausschuß lebhafteste Kritik erfahren. Von der Oppositionspartei werde erklärt, der Bericht schaffe keine Klarheit über den finanziellen Umfang der Geschäfte und lasse sehr wesentliche Dinge fort in der Tendenz, die ganze Angelegenheit zu einem persönlichen Fall Lohmanns zu machen und die Vorposten des Kapitäns zu entlasten.

den auch die von der letzten Völkerversammlung beschlossene Untersuchung über die Möglichkeiten einer allgemeinen Abschaffung der öffentlichen Häuser.

Schluß in Genf.

Der Völkerversammlungsausschuß hat in öffentlicher Sitzung beschlossen, die weitere Behandlung des ungarisch-rumänischen Patentstreites auf seine nächste Session zu verlagern. Auch mit Bezug auf die übrigen Zwischenfälle will der Völkerversammlungsausschuß zwei neutrale Sachverständige zu den weiteren Untersuchungen entsenden, welche das ungarisch-rumänische Schiedsgericht zum Patentkonflikt ergänzen sollen.

Neues Mitglied der Saarregierung.

In einer geheimen Ratssitzung wählte der Rat an Stelle des ausscheidenden belgischen Mitgliedes der Saarregierung Lambert den Bürgermeister von Helsingfors, den Finnländer Ehrenrath. Ferner hat der Rat die Mandate der übrigen Mitglieder der Saarregierung auf ein weiteres Jahr bestätigt. Präsident der Saarregierung ist somit auch für die nächsten Jahre der Engländer Sir Wilton. Ferner gehören der Saarregierung weiter an: der Saarländer Lohmann, der Franzose Maurice und der Tschecho slowake Weisszki.

In einer kurzen öffentlichen Schlussitzung beschloß der Völkerversammlungsausschuß, die ungarischen Vorkaufsfälle auf Vorschlag des Dreierkomitees Holland, Finnland und Chile unter Hinzuziehung von Sachverständigen der Völkerversammlung die Unternehmung des Zwischenfalls weiter fortzuführen und, falls erforderlich, die Sachverständigen an den Ort des Zwischenfalls zu entsenden. Das Komitee soll dann dem Völkerversammlungsausschuß nach dem Abschluß der Untersuchungen noch vor der Tagung des Völkerversammlungsausschusses im Juni einen Bericht vorlegen.

Mussolinis Faust in Südtirol.

Verhaftungen und Verschönerungen.
Der Galtkof Gruber im Bozener Boden wurde behördlich gesperrt, weil dort einige italienische Arbeiter erkrankt hatten, daß Mussolini nicht mehr lebend zurückkehren solle, wenn er am 21. Mai an der Enthüllungsfest des Siegesdenkmals in Bozen teilnehmen werde. Die Skizzen, die dieses Gespräch mit angeht hatte und auf die Frage, was die Deutschen zu einem Attentat auf Mussolini sagen würden, beantwortet habe, daß der Anschlag auf Mussolini nur schlimme Folgen haben würde, wurde verhaftet.

Der „Tiroler Anzeiger“ bringt eine Mitteilung der Zeitung „Tirolia“, wonach der Ministerrat beschlossen hat, 24 Beamte der Tschechoslowakei nach Innsbruck zu versetzen. An ihre Stelle treten im Austausch Staatsbeamte aus Venetien und Toscana.

Am Mittwoch sollen, wie der „Tiroler Anzeiger“ erfährt, in den Schulen Bozens und Merans deutschsprachige Lehrbücher eingesetzt worden sein. Österreichische und deutsche Zeitungen seien in den Hotels so gut wie nicht mehr zu finden, da sie meist an der Grenze zurückgehalten würden.

Bergrußkatastrophe in Brasilien.

200 bis 300 Todesopfer.

Nach Blättermeldungen aus Santos sind durch einen Bergbruch auf Monte Serrat große Verwüstungen angerichtet worden. Zahlreiche Häuser und viele Straßen sind verschüttet worden. Der Erdbeben nach den letzten Meldungen den Charakter einer großen Katastrophe angenommen. Die Zahl der Todesopfer wird mit 200, in verschiedenen Meldungen sogar mit 300 angegeben.

Unterzeichnung der Freigabevorlage durch Coolidge.

Washington. Präsident Coolidge hat die Vorlage über die Freigabe des deutschen Eigentums nunmehr doch unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung der Vorlage über die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Vermögens durch Präsident Coolidge hat diese Gesetzkraft erlangt. Die Vorstehenden der Budgetausschüsse des Repräsentantenhauses und des Senats, Green und Smoot, drückten ihre große Befriedigung darüber aus, daß diese schwierige, viele Jahre heftig umkämpfte Frage endlich zur Austragung gekommen sei. Im Staatsdepartement wurde erklärt, daß man, nachdem die Freigabe nun Gesetz geworden sei, demnächst Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung über die Zulassung verjährt angemeindeter Ansprüche amerikanischer Bürger beginnen werde. Es wurde jedoch betont, daß ein großer Teil dieser Forderungen von Leuten komme, die in Papiermarkt spekulierten und ihre Verluste ersetzt haben wollten. Derartige Forderungen erachte die Regierung der Vereinigten Staaten als nichteinreichbar. Sie werde sie daher gar nicht erst einreichen.

Wiederaufnahme der Arbeit bei den Siemenswerken.

Berlin. Wie die Siemenswerke mitteilen, werden ihre gesamten Betriebe am Mittwoch früh zu üblicher Zeit wieder geöffnet, nachdem der Schiedsspruch für die Werkzeugmacher am Montag für verbindlich erklärt worden ist.

Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruchs für die Berliner Metallindustrie.

Berlin. In der Tarifstreitigkeit zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller e. V. und dem Deutschen Metallarbeiterverband wurde der Schiedsspruch vom 10. März 1928, der unter dem Vorsitz des Schlichters für den Bezirk Groß-Berlin gefällt worden ist, gemäß Art. I, § 6 der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923 von Amts wegen im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt.

Keine Portoverhöhung beabsichtigt.

Berlin. Gegenüber den Blättermeldungen, daß das Reichspostministerium entschlossen sei, spätestens gegen Ende des Jahres durch Abschaffung der Postbefreiung für den Ortsverkehr eine neue Portoverhöhung herbeizuführen, erklärt vom Reichspostministerium eine Erklärung, wonach das Postministerium weder die Aufhebung des Ortspostbefreiung noch eine Erhöhung der Postförmigkeit beabsichtigt.

Die Tagung der Landesynode.

Der erste Punkt der Tagesordnung der Montagssitzung der Landesynode waren „Wahlprüfungen“. Die Wahl von Amispfarrer Dr. Glauning-Widau im Wahlkreis Glauchau-Stollberg als Kandidat wurde für gültig erklärt. Die Weiterberatung über den Entwurf eines Kirchengesetzes zur Änderung des Pfarrerbefolgungsgesetzes brachte eine eingehende Aussprache über einzelne Punkte des Gesetzes und wurde schließlich in erster Lesung angenommen. Ferner wurde der Entwurf eines Kirchengesetzes über die Kirchenbezirksverbände in erster Lesung angenommen. Die nächste Sitzung findet Dienstag vormittag statt mit einer allgemeinen Aussprache für den Haushaltsplan von 1928 sowie die zweite Lesung der Vorlage über die Pfarrerbefolgungen und über die Kirchenverbände.

Richtlinien für die Mietzinssteuerhypothek.

Nach wie vor bildet die Mietzinssteuer das Rückgrat für die Finanzierung der Bautätigkeit. Von ihrer Verwendung und Bewertung hängt es ab, ob die in Angriff zu nehmenden Bauten als ausreichend finanziert betrachtet werden können. Die Regierung hat die im Vorjahr hierzu erlassenen Richtlinien vom 3. Januar 1927 für das laufende Jahr nicht geändert, vielmehr nur in einer Verordnung vom 20. Februar 1928 (erschienen in Nr. 4 des Gemeinsamen Ministerialblattes) auf einige Gesichtspunkte hingewiesen, die im Laufe des vergangenen Jahres zu Klagen Anlaß gegeben haben. So wird vor allem darauf hingewiesen, auf eine ausreichende Finanzierung bedacht zu sein und die Mietzinssteuer nicht etwa zu niedrig zu bemessen, weil sich daraus für alle Beteiligten eine unerfreuliche Lage ergeben muß. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, daß der bei Vergabung der Mietzinssteuerhypothek zu vereinbarenden Tilgungssatz mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage und insbesondere auf die Einkommensverhältnisse der künftigen Wohnungsinhaber nach Möglichkeit nicht über 1 Prozent festgesetzt werden möchte. Außerdem wird den Gemeinden und Bezirksverbänden zur Pflicht gemacht, darauf hinzuwirken, daß die gewöhnlichen Mietzinssteuerhypotheken auch tatsächlich zur Bezahlung der Baukosten desjenigen Hauses verwendet werden, für das sie bewilligt worden sind. Einzelne Abzüge der Verordnungen können gegen Vereinerung der Postkosten vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium bezogen werden.

Der Hausbesitzeranteil an der Friedensmiete.

Mit dem Hausbesitzeranteil an der Friedensmiete beschäftigte sich der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien im Landtag. Finanzminister Weber legte dar, wie nach seiner Meinung der Forderung der Hausbesitzer auf Erhöhung des Hausbesitzeranteils um 4 Prozent an der gefälligen Miete entsprochen werden könne. Die Erhöhung soll nach dem Vorschlag des Finanzministers nur in Gemeinden unter 3000 Einwohnern erfolgen, die Hausgrundstücke der Mittelstädte sollen 4 und die der Großstädte nur 3 Prozent erhalten. Dadurch würde sich die erforderliche Gesamtsumme von 17 Millionen auf 12 Millionen Mark herabdrücken lassen, die durch Kürzung der Anteile des Staates, der Gemeinden, der Fürsorge, des Wohnungsbauwesens und der Mietzinssteuer um 6 Prozent aufgebracht werden soll. Beim Wohnungsbauanteil würde die Kürzung etwa 7 Millionen Mark ausmachen, die ihrerseits herangezogen werden sollen durch die Einführung einer Wohnungsbaubgabe in Höhe von 10 Prozent der Friedensmiete bei benutzten gewerblichen Räumen, die durch die Forderungsverordnung von der Wohnungsbaubauwirtschaft befreit worden sind. Davon erhofft der Finanzminister ein Ergebnis von 3 Millionen Mark. Die dann noch fehlenden

Sturm- und Kältefatastrophen

Temperatursturz in Europa.

Ungewöhnliches Märzwetter.

Der Ostwind regiert die Stunde. In ganz Europa ist das Thermometer in wenigen Tagen um 15 und mehr Grad gesunken, teilweise wurden Temperaturen verzeichnet, wie es sie selbst in dem kalten Januar dieses Jahres nicht gegeben hat. In Schlesien liegt der Schnee bis zu 30 Zentimeter hoch. Sachsen und die Oberlausitz hatten Temperaturen von 7 bis 8 Grad Kälte. Berlin hatte auch im Laufe des Monats noch 6 Grad Kälte aufzuweisen. Die Schneefälle haben in vielen Teilen des Reiches Verkehrsstörungen und Unfälle zur Folge gehabt, die glücklicherweise keine Todesopfer forderten.

Sturm auf der Nordsee.

Auf der Nordsee herrschte schwerer Oststurm, der in Verbindung mit dem dadurch hervorgerufenen niedrigen Wasserstand der Elbe

große Schwierigkeiten für die Schifffahrt

im Gefolge hat. Der deutsche Dampfer „Gießhüh“, mit Holz von Danzig unterwegs, ist auf der Untereibe mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen und mußte in Hamburg ins Dock gehen, um die Schäden festzustellen.

In ganz England, Schottland und im Kanal wüthen heftige Schneestürme. Im Norden von England sind die Schneefälle die höchsten des Winters. In Derbyshire ist der größte Teil der Landstraßen völlig unpassebar. In Schweden herrschen sogar 25 Grad Kälte.

164 Matrosen ertrunken.

An der japanischen Küste herrscht seit einigen Tagen ein Orkan von gewaltiger Stärke,

4 Millionen Mark sollen dem Wohnungsbau aus allgemeinen Staatsmitteln als unverzinsliches Darlehen gewährt werden. Auf diese Weise würde eine Benachteiligung des Wohnungsbauwesens nicht eintreten. Selbstverständlich handelt es sich hier um Vorschläge, die rechnerisch noch durchgearbeitet werden müssen. Die Regierungsparteien sagten die Prüfung der Vorschläge zu, erkannten aber im übrigen durchaus an, daß es sich bei der Forderung der Hausbesitzer um eine Angelegenheit handelt, die reichsgesetzlich vorgeschrieben ist.

Verlängerung der Anmeldefrist

von Neubefehl in Markanteihen.

Das Ministerium des Innern erläßt eine Verordnung, durch die die Frist für die bei öffentlichen Hinterlegungsstellen und Hinterlegungsstellen hinterlegten Markanteihen sächsischer Gemeinden, Zweckverbände und sonstiger öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die von den Berechtigten nicht rechtzeitig zur Anmeldung abgefordert worden sind, bis zum 31. März 1928 verlängert wird.

Tagungen in Sachsen.

Tagung der sächsischen Industrie.

Der Verband sächsischer Industrieller hält seine diesjährige Hauptversammlung am Freitag, 16. März d. J., im Vereinshaus zu Dresden ab. In der vormittags 9.30 beginnenden geschlossenen Mitgliedsversammlung werden nach der Eröffnungssprache des Vorsitzenden, Herrn Otto Moras-Rittau, der Kassendirektor durch den Schatzmeister, Herrn Konrad Bollmann-Dresden, und der Geschäftsbericht durch den Präsidenten des Verbandes, Herrn Dr. Joh. März, gehalten. Danach schließt sich ein Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Reparationsfrage. Die mittags 2 Uhr beginnende allgemeine Versammlung, ebenfalls im Vereinshaus, wird durch einen Vortrag des Herrn Otto Moras über die wirtschaftliche Entwicklung in letzter Zeit und die wichtigsten Forderungen der Industrie für die Beseitigung der für das Wirtschaftleben bestehenden Hemmnisse eröffnet. Weiter spricht auf Einladung des Verbandes Herr Minister a. D. Richard Rieth, Geschäftsführender Präsidiumsmitglied der sächsischen Gruppe der Internationalen Handelskammer, über „Die wirtschaftlichen Verbundenheiten Deutschlands und Österreichs“. Den Schluß der Veranstaltung bildet ein gemeinsames einfaches Essen.

Landesverband sächsischer Tierzuchtvereine.

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Albert Goul hielt der Vorstand des Landesverbandes sächsischer Tierzuchtvereine eine Sitzung ab, in der über verschiedene Verhandlungen mit den Landesbehörden, wie über Straßenbau, Jagdstrengen, Errichtung von Tierasylen Bericht erstattet wurde. Es wurde die Frage der elektrischen Betäubung der Schweine durch pulserischen Gleichstrom angestellt, deren Durchführung und Erprobung in den sächsischen Hauptstädten geplant ist. Der Präsident berichtete über seine Teilnahme an einer Sitzung des Vorstandes des Reichsverbandes in Berlin, in der er ein Referat über den Stand der Strafrechtsreform erstattete, deren Durchführung dem Reich gegenüber in seine Hände gelegt ist. Die Vereine Chemnitz, Freiberg und Reichenberg beantragten eine Revision der gesetzlichen Bestimmungen über das Viehtreiben. Der Tierzuchtverein zu Reichenberg erwarte unter großer Beteiligung sein hundertjähriges Bestehen und erlaube den Präsidenten bei diesem Anlaß zu seinem Ehrenmitglied.

Mitgliedskandidaten der Reichstagswahlen.

Die Bezirkskonferenz der Mitsozialistischen Partei nahm in Dresden zu den Reichstagswahlen Stellung und wählte als Spitzenkandidaten für den Bezirk Ostschlesien den Ministerpräsidenten Heldt, den Gauleiter Max Winkler und den Arbeitsminister Söner. Die Landtagsfraktion wurde in einer Entschließung ersucht, unter keinen Umständen das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium auszugeben. Zum Bezirksvorsitzenden wurde Abgeordneter Wethe gewählt.

Landespartei des sächsischen Zentrumspartei.

Die sächsische Zentrumspartei hielt in Dresden ihren ordentlichen Landesparteitag ab, der aus allen Teilen des Landes stark besucht war. Den Jahresbericht erstattete Generalsekretär Dr. Desey, der zahlenmäßig die Fortschritte nachwies, die die Organisation der Zentrumspartei während des letzten Jahres gemacht hat. Der Parteitag nahm zum Inhalt Kenntnis von den Maßnahmen, die der Landesvorstand zur Befreiung der besetzten Bestimmungen des sächsischen Landeswahlrechts getroffen hat. Dem Landesvorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgenden Ergebnis: Erster Vorsitzender Regierungsrat a. D. Dr. Müller-Dresden, zweiter Vorsitzender Stadtrat Bruger-Dresden, Schriftführer Verwaltungsdirektor Richard Müller-Dresden, Kassierer Apotheker Kühnler-Dresden. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die bevorstehenden Reichstagswahlen. Als Spitzenkandidat für die drei sächsischen Wahlkreise wurde für die Reichstagswahlen der Zentrumspartei Regierungsrat a. D. Dr. Müller nominiert, dem der Parteitag eine vertrauensvolle Begründung erteilte. Der Parteitag beschloß eine längere Rundgebung, in der die Verhältnisse der Parteien

durch den der Schifffahrt schwerer Schaden zugefügt worden ist. Eine japanische Frachtschiffe mit einer Besatzung von 164 Mann, die nicht mehr in der Lage waren, den schneebedeckten Hafen von Yokohama zu erreichen, sind an der Küste gescheitert und vermüll mit Mann und Maus untergegangen. Der amerikanische Ozeandampfer „President Lincoln“, der am 27. Februar San Francisco verlassen hatte, traf erst nach vierundzwanzigstündiger Verspätung und in beschädigtem Zustande in Yokohama ein. Über sechzehn Stunden lang war das Schiff von der Verbindung mit dem Lande abgeschnitten, da seine drahtlose Station durch die schweren Sturzwehen, die sich über das Deck ergossen, teilweise zerstört und außer Betrieb gesetzt war. An Bord des 14 000 Tonnen großen Schiffes befanden sich 100 Passagiere und 250 Mann Besatzung.

Der Bergbruch in Brasilien.

Der Bergbruch in der Nähe von Santos (Brasilien) ist durch vor kurzem niedergegangene Wolkenbrüche hervorgerufen worden, die eine Seite des Monte Serrat unterwachsen hatten. Die einzige Warnung für die Bevölkerung war das

Herausrollen eines riesigen Felsblocks,

der über den Bergabhang in das Hospital von Santa Rosa stürzte. Im nächsten Augenblick folgte eine Bergmasse von etwa vier Millionen Kubikmeter, die das Spital und eine Anzahl anderer Gebäude in einer Ausdehnung von 100 Metern und in einer Tiefe von 12 Metern begrub. Das Rettungswerk wird von mehreren tausend Personen sieberhaft fortgesetzt, obwohl die nachrückenden Erdmassen die Arbeiten äußerst erschweren. Die bisher aufgefundenen 40 Leichen sind meist glücklich verstümmelt. Man befürchtet, daß noch eine weitere Katastrophe erfolgen wird, wodurch zahlreiche Wohngebäude und größere Geschäftshäuser bedroht sind.

die politischen Parteien zu Interessenvertretungen herabzuwürdigen. Die Rundgebung betont den Charakter des Zentrums als christliche Weltanschauungspartei.

Verkehrsstörungen.

Aus der Lausitz werden Verkehrsstörungen infolge des Schneefalles gemeldet. Die Eisenbahnhänge trafen mit großer Verspätung ein. Auf der Landstraße liegt der Schnee teilweise über einen Meter hoch. Auch der Kraftwagenverkehr hat unter dem Schneefall und den Schneeverwehungen zu leiden. In der Gegend um Prag mußten mehrere Kraftwagen ausgehoben werden. Auf der Landstraße Dresden—Bayern in der Nähe von Arnsdorf stürzte ein Personenkraftwagen eine Böschung herab, wobei zwei Damen verletzt wurden. In der Nähe der Heidemühle auf der Staatsstraße Dresden—Radeberg geriet ein Personenkraftwagen in die Gräben ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum; Führer und Insasse wurden verletzt.

Drei Krokodile im Postpaket.

Vor etwa 14 Tagen wurde der Dresdener Zoologische Garten durch ein kleines Postpaket aus dem Oberbairischen überrascht, dem ohne vorherige Anmeldung drei lebende Krokodile enthielten. Es waren natürlich junge Tierchen der nordamerikanischen Alligatorart, und es wurde vermutet, daß sie der freundliche Sender aus einer der Zuchtanstalten Floridas mitgebracht hatte und sich ihrer nun erledigen wollte, weil sie bei ihm kein Futter zu sich nahmen. Inzwischen ist bekanntgeworden, daß die Zuführung dem Oberpostinspektor Kolbe in Dresden a. Z. verbaut ist, der einen verwandten Schiffs-offizier veranlaßt hat, die niedlichen Tiere dem Dresdener Zoologischen Garten zu schenken.

Sie stammen aus der bekannten Alligatorzuchtanstalt in Florida, wo alljährlich viele Laubende von Jungen erbrütet werden. In einem Gehege des Terrariums befinden sie sich sehr wohl und haben bereits Futterm angenommen, so daß man hoffen darf, die kleinen Tiere heranwachsen zu sehen.

Sächsische und Lokale Mitteilungen.

Rauhof, den 13. März 1928.

Wetterblatt für den 14. März.

Sonnenaufgang	6 ¹⁷	Mondaufgang	1 ¹⁴
Sonnenuntergang	18 ²⁹	Monduntergang	9 ²⁸

1904 Der Komponist Joh. Strauß in Wien geb.

Museum im Dorf.

Heimatkunde ist ein wichtiger Vorkursstoff in den Schulen und die Kinder haben das gern. Sie sehen sich im Gesite um in dem Lande, das sie geboren hat, und lernen seine Erbschätze, seine Natur Schönheiten, seine Städtebilder, seine Kulturdenkmäler kennen. In die Welt der Heimat, der Heimat, aber die nächste Nähe wird oft darüber vergessen. Nicht jede Stadt, nicht jedes Dorf hat etwas, das besonders beachtenswert wäre, aber viele können schon mit Sehens- und Kennenswertem aufwarten. Wer aber weiß davon? Nicht einmal immer die, welche es am meisten angehen sollte: die Einwohner des in Frage kommenden Dorfes, der in Frage kommenden Stadt. Wie nun aber, wenn jemand auf den Gedanken käme, alles Ruhbare und Wertwürdige und Schöne, das ein Ort in sich birgt, zu einem Ortsumschau zu vereinen, damit man es hübsch beisammen habe und im Zusammenhang betrachten könne und daran die Geschichte des Ortes — denn jeder Ort hat seine Geschichte — studiere? Nicht wahr, kurios erscheint euch das, und ihr lacht schon bei dem bloßen Gedanken „Museum im Dorf“! Ihr lacht aber zu früh, denn es ist sehr wohl möglich, daß so etwas mit Erfolg gemacht wird, und es ist sogar wünschenswert, daß es gemacht wird, wo es möglich ist. Nicht um eine überpannente Idee handelt es sich, sondern um etwas, das mindestens an einer Stelle Deutschlands — dieselbe gibt es aber schon mehrere solcher Stellen, wir wissen es nur nicht genau — bereits Tat geworden ist. Da ist das Dorf Dohnau bei Leignitz; nicht ganz zweihundert Einwohner zählt es, aber berühmt ist es trotzdem, denn dort hat der alte Hücker am 26. August 1813 die Franzosen geschlagen. Die viel besungene Schlacht an der Raxbach wurde das. Die Dohnauer aber haben in neuerer Zeit alle Erinnerungen an die Raxbachschlacht, die sie in der Heimat ihrer Heimat gefunden haben, zusammen mit anderen Dingen, die ihnen am Herzen liegen, zu einem richtigen Museum vereinigt und nicht weniger als 35 000 Personen haben dieses Museum bisher besucht. In Dohnau mit kaum 200 Einwohnern! Sollte das nicht anregend wirken? Muß denn alles, was in der Nähe kleiner Orte an Wertwürdigem vorhanden ist, in die Museen der großen Städte wandern? Ein wirkliches Heimatmuseum kann viel, viel wichtiger sein, denn es wird eine Pflegstätte des Heimatgefühls und weckt die Liebe zur eigenen Heimat, die sonst nur heimlich im Herzen schlummert. Jeder soll stolz sein auf den Ort, der seine Heimat ist, selbst wenn es das kleinste

Dorflein sein diesen Ort in
□ Bohnen
einem Ertrag
1927 eine Lo
wegen der Vie
zweitens weg
(mögliche Gri
ausbildung d
Familie, Unte
liches Unglück
außerhalb de
liegen), dritte
Kriegs- und L
lung von min
die Erhaltung
lung zu erhöh
des Jahres e
Lohnbeträge
jedoch nur s
erhalten sind
müssen bis sp
Finanzamt ge
larie von 19
Arbeitsgeber,
Rechnungen u
nach Art des

Rauhof. 2
Zeit vormittags
des Pfarrhauses
freudiger Anteil
Kirchengemeinde
1925 82 erlöste
zu verzeichnen.
dem die Wahl p
den das Wahlerg
Gesamt wurden
Pächtermeister
Söhne (300 St.)
Oberpostinspek
meister Robert
(352 St.), Stad
Glaubeckener Pa
(283 St.). Von
Bergruf, Söhne,
vertretung an, w
Schule neu in
Genditen und
zu Verenden m
Gottesdienst h
hat für künftige
Wohlfahrt z
diesem Tage berei
auch dürfte eine
angezeigt sein.

Rauhof. 2
vorgangenen Fre
ab. Nach dem Ab
Jahresversammlung
rung abgeschlossen
gangenen Jahre be
lich die Ausgaben
die Einnahmequell
Ausschreibung 384
da der Gesamtost
mann Söhne als
gewählt wurde.
Söhne, wonach de
Sammlung 30% de
des Jahresbeiträge
jähre im Park w
Liebene eines neu
rlichen werden un
einer Erneuerung.
Glaubeckenes, Die
von W. L., für
und falls die Unte
oder auf anderem
einen mehrjährigen
nach Herrn D. über
bestimmten gebau

Rauhof. 2
Der diesjährige O
Sommerabend, den 24
im Zoo in Leipzig
ein Kommer in de

Sohe
ROMAN
UNABERRECHTSS

„Im Namen
die ich die Veran
wüthend, steh
in Flammen
ihn von den
zwischen beiden.
nicht Behreute
Finsternis, die
rechte, Jägeln h
und Wästen ent
Brennbare in d
Flammen den
wir fertig sein.
herd. — Die
Lücher graben u
Wasser — viel
Söhne, wir bra
Und dann, Leute
Rat einer! —
hat das Komma
Kein Wort! S
beugte sich sein
an die Arbeit.
Nur eine Sti
schick das Gem
das Wort ab:
„Votant war es
ihm den Mund
Sohe hatte eig
Dachstuhl und
bis ihm das Blu
Treiben vom Leib
Befehlen Sie —
Wie ein Rauch
Und vom Her
brennenden He
einem! Sah nur
die Augen zur

Dorlein sein sollte, und jeder soll mit Stolz das zeigen, was diesen Ort in irgendeiner Weise kennzeichnet und auszeichnet!

□ **Lohnsteuererstattungen für das Jahr 1927.** Nach einem Erlaß des Reichsfinanzministers kann für das Jahr 1927 eine Lohnsteuererstattung beantragt werden...

Raumhof. Vergangenen Sonntag fand in der vorgezeichneten Zeit vormittags 1/2 bis nachmittags 2 Uhr im Konstruktionslokal des Pfarrhauses die Wahl zur Kirchgemeindevorstellung unter...

Raumhof. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hielt am vergangenen Freitag im Bohndorferrestaurant seine Hauptversammlung ab. Nach dem üblichen Verlesen des Protokolls der vorhergehenden Jahresversammlung...

† **Das dem Leipziger Gau im sächsischen Sängerbund (D. C. B.)** Der achtzigjährige ordentliche Sängervater des Leipziger Gaues war...

Rundgebung des Grimmaer Landbundes.

Der Landbund Grimma hatte gestern seine Mitglieder für 2 Uhr nachmittags nach Grimma gerufen, aus allen Teilen des langgestreckten Grimmaer Bezirkes strömten die Landbündler zum Zielplatz.

Um 2 Uhr setzte sich der gewaltige Zug von über 4000 Landbühlern in Bewegung. Mit erster Mühe aber auch mit fester Entschlossenheit folgten die Bauern des Grimmaer Bezirkes ihren Führern zur Amtshauptmannschaft und zum Finanzamt.

Der Zug nahm einen durchaus würdigen Verlauf. Herrn Amtshauptmann Harbradt und dem Vorsitzenden des Finanzamtes Grimma, Herrn Regierungsrat Dr. Steinbeck, wurde durch eine Abordnung unter Führung des Vorsitzenden die Entschlossenheit des Landbundes überreicht.

Bauern heraus!

Dieser Ruf erschallt in diesen Tagen durch die deutschen Gauen. Gemeinsam mit uns demonstrieren heute tausende und aber tausende sächsischer Bauern. Gemeinsam mit uns demonstrieren in diesen Tagen hunderttausende, ja Millionen deutscher Bauern.

Durch den unzeitigen Parlamentarismus, wie er sich im deutschen Reich herausgebildet hat, werden wirtschaftliche Fragen nicht entschieden nach wirtschaftlichen Notwendigkeiten, sondern nach politischen Gesichtspunkten.

† **Nachunterstützung von Kriegsveteranen.** Dem Reichstage liegt gegenwärtig ein von der Regierung eingebrachter Abänderungsantrag zum Verfallengesetz vor, mit dem bezweckt wird, der Überlastung am Reichsversorgungsgesetz entgegenzuwirken.

Ihren Gliedern, bei Groß und Klein, bei Unternehmern, Angehörigen und Arbeitern, werden heute nicht mehr bestritten. Auch die sächsische Regierung hat in dem Schreiben ihres bevollmächtigten Vertreters in Berlin an die Reichsregierung die besondere Notlage der sächsischen Landwirtschaft anerkannt.

Unsere Hauptforderung, die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft bleibt offen.

Nicht neue Kredite und Steuererleichterungen fordern wir, sondern die Möglichkeit zu erzielen. Der Bauer will keine Zinsen bezahlen, der Bauer will keine Steuern bezahlen, aber er kann dies nur in den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit.

Die in höchster Not befindlichen Bauern haben sich in voller Einmütigkeit zusammengeschlossen. Dies der übrigen Bevölkerung zu zeigen, im Mißwede der heutigen Demonstration. Dieselbe richtet sich nicht gegen andere Berufsstände, denen wir das zu ihrem Besten Notwendige gönnen, aber wir müssen auch fordern, daß die anderen Berufsstände unseres Volkes an unserer schweren Not nicht gleichgültig vorübergehen.

Zum Schluß, meine lieben Freunde, danke ich herzlich für das treue und einmütige Zusammenstehen, das mir heute bewiesen worden ist. Es ist für mich und die anderen Führer eine Stärkung, die mir in dem begonnenen schweren Kampfe brauchen.

Die Ausföhrungen wurden oft durch Zustimmungsrufe unterbrochen und fanden begeisterte Teilnahme. Sofort nach dieser Ansprache rückten die Teilnehmer nach der Heimat ab.

Eine Bauernrundgebung in Zwidau. Gegen 10 000 Bauern aus allen Dörfern des sächsischen Erzgebirges versammelten sich in Zwidau, um gegen die Nichtberücksichtigung der Not der Landwirtschaft in den Parlamenten zu protestieren.

Ähnliche Rundgebungen fanden in Reichen, Stollberg und anderen Gemeinden statt. Am Montag fanden in Reichen auch Umzüge statt, bei denen der Landtagsabgeordnete Schreiber (Ditt.) vor einer 18 000köpfigen Menge sprach.

† **Zwingerlotterie.** Die Ziehung der 5. Geldlotterie zur Ergänzung des weitverbreiteten Dresdner Zwingers, eines der bedeutendsten...

Sohr der Knecht

ROMAN von ARNO FRANZ

„Im Namen der Herrin,“ lächelte sie in die Stille, „für die ich die Verantwortung trage, sage ich euch folgendes: Ihr müßt euch rücken! Wenn ihr eure Kräfte weiter verstreut, stehen in einer Stunde auch beide Seitenflügel in Flammen...“

„Run habe auch ich meinen Willen und meinen Stolz dahingegen an dich — dich Einzigen. Und du hast ihn nicht verstanden.“ Und sie war das erstemal von Herzen wahrhaft froh seit vielen Jahren.

Und endlich hatte Hingelmann die Zeitbestimmung gefunden: „Ich bin weggegangen mit den anderen, als jemand — Feuer — rief.“

Nach einer Be... vom 14. d. M. hat... einigungen und... weiblicher Kinder... Hauptführung ange... 1928 bei der Orbst... Die Bullenhal... hingewiesen. Naunhof, am 15... Freitag, den 1... im Goldhaus... Garniere, 1... fofa, ein amtier... füttert, me... Gr 1 m m a, am 15... Der...

ten Weiberhaube der Barockzeit, findet bestimmt am 5. und 7. April 1928 in Dresden, unter Aufsicht des Polizeipräsidenten Dresden, statt. Jede zu 1 Mk. sind bei allen Kollektoren erhältlich. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

† Rund 300 Millionen Spareinlagen bei den öffentlichen Sparbanken. Der Bestand an Spareinlagen bei den öffentlichen Sparbanken Sachsens hat bis Ende 1927 die Höhe von 292 Mill. RM. erreicht, der Zuwachs betrug im letzten Jahre 122 Mill. RM. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen damit durchschnittlich 58,40 RM. (Reichsdurchschnitt 74,80). Verhältnismäßig hoch sind die Bestände auf Sparkonten und Giro- oder Scheckkonten, im jährlichen Durchschn. mit Ende 1927 263,1 Millionen. Hier kommen auf den Kopf der Bevölkerung 52,62 RM. gegenüber 22,63 RM. im Reichsdurchschnitt. Die reine Spareinlagenzu-ahme ist seit der Stabilisierung der Mark alljährlich erheblich stärker geworden, so war der Einlagenbestand Ende 1924 erst 21,7 Mill., Ende des folgenden Jahres betrug er 84,1 Mill., Ende 1926 169,9 Mill. Die jährlichen Einlagenüberschüsse verhielten sich etwa wie 5 : 7 : 10.

Großsteinberg. In der hiesigen Schule ist eine Ausstellung von Kinderzeichnungen veranstaltet worden. Die gezeigten Leistungen, die Fälle der Themen, die im Sinne eines neuzeitlichen Zeichenunterrichts bearbeitet worden sind, beweisen, daß Erziehung zu Schöpfungsfähigkeit und Kunstverständnis auch mit geringen, zur Verfügung stehenden Mitteln ermöglicht werden kann. Die ausgestellten Arbeiten sind von Herrn Schulrat Bähr bestens begutachtet und verdienen wohl, daß die Aufmerksamkeit weiterer (nicht nur speziell interessierter) Kreise auf sie gelenkt wird.

Burgen. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am vergangenen Sonntag Oskar Sperand und seine Frau, Schützengraben 7 wohnhaft. — Das Dienstmädchen Fräulein ist ein zweites Opfer der Liebestragödie geworden; es ist seinen schweren Verletzungen am Sonnabend früh im Wurzener Krankenhaus erlegen.

Goldig. (Ein Wasserher.) In Kleinermuth wurde am Donnerstag gegen Abend im Schiffe des Gutsbes. M. nach dem Abgange vom Transporthafen eine dem Beddänder B. in Naunhof gebrügte große flottige Raibe (Schne) und flottige der Freiburger Mulde zu. Hier lief das aufgeregte Tier den Flußdamm entlang bis zur Muldenvereinigung, wo es in den Fluß sprang, zeitweise nur mit dem Kopf sichtbar, die kalten Fluten schwimmend durchkreuzte und am leuchtigen Ufer wohlbehaltend dem Wasser entstieg. Da nicht gleich ein brauchbarer Mann zur Stelle war, verging eine geraume Zeit, bevor man die weitere Verfolgung aufnehmen konnte. Inzwischen bekam das schone Kind unter dem Schutze der Dunkelheit einen bedeutenden Vorsprung. Trotzdem gelang es den Verfolgern selber nochmals anständig zu werden, es verschwand aber bald im nahen Tümmelwald, jedoch für diesen Tage infolge der herrschenden Finsternis alle Bemühungen, das Tier einzufangen, vergeblich waren. Bis Freitag mittag war es bedauerlicherweise noch nicht gelungen, der wertvollen Raibe habhaft zu werden.

Leipzig. (Warnung vor einem Betrüger.) Gewarnt wird vor dem 30 Jahre alten Kaufmann Gottfried Gurrner aus Biel in der Schweiz, der kürzlich in Leipzig als Darlehensbetreiber aufgetreten ist. Er hat in mehreren Fällen mit Handelsvertretern für die Firma Gurrner in Lausanne größere Aufträge abgeschlossen und es nachdem verstanden, durch allerlei Vorspiegelungen Darlehen zu erlangen. Mit dem Gelde ist er verschwunden. Nach seinen Angaben wollte er auch nach anderen deutschen Städten reisen, um dort ebenfalls für die genannte Firma Aufträge zu tätigen.

Leipzig. (Ein Banklehrling mit 25 000 Mark geflüchtet.) Der bei der Filiale einer hiesigen Großbank tätige 18jährige Banklehrling Paul Heinz Engel ist geflüchtet, nachdem er 25 000 Mark gestohlen hat. Auf seine Ergreifung ist von der geschädigten Bank eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden. Von dem wiederherbeigeschafften Geld werden 10 Prozent als Belohnung zugesichert, deren Verteilung unter Ausschluß des Rechtsanspruchs erfolgen soll.

Glauchau. (Ein erfolgreicher Bismarckenjäger.) Der Bismarckenjäger Paul Möbius aus Lichtenstein-Glauchau legte im Gemeindefest zu St. Egidien sieben Bismarcken vor. Möbius hat im Vorjahre über 300 Bismarcken erlegt und seit Anfang d. J. ziemlich 80.

Naunhof. (Aufwertung von Spareinlagen.) Der Spar-, Kredit- und Bezugsverein am Hochstein beschloß in seiner letzten Generalversammlung, die Spareinlagen mit 10 Prozent aufzuwerten, obgleich die Genossenschaften nach der dritten Steuernotverordnung zur Aufwertung nicht verpflichtet sind.

Höckendorf. (Ein zwölfjähriger Lebensretter.) Beim Spielen geriet das dreijährige Söhnchen eines Gutsbesizers in den Gutsteich. Der zwölfjährige Volksschüler Artur Wättner rettete das Kind vor dem Tode des Ertrinkens.

Kirchennachrichten Naunhof.

Mittwoch, den 14. März 1928, abends 8 Uhr Versammlung des evang. Jungfrauenvereins im Konfirmanden-Saal.
Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr Passionsandacht im Konfirmanden-Saal. Orgel: Markus-Enang. 14. 12-25.

Verantwortlich für die Redaktionen Robert Böhm, Druck und Verlag Böhm & Co., Naunhof

Henko — Wasch- und Bleich-Soda — macht hartes Wasser weich!

Konfirmanden-Geschenke in Uhren Gold- u. Silberwaren goldne Trauringe Silberbestecke in großer Auswahl unter Garantie zu billigsten Preisen Richard Köhler, Ede. Wolke- u. Waldstr.

Concordia diese Woche kein Singen. Donnerstag, d. 15. 3., abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Raisskeller. Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Der Vorstand. Vorher um 7 Uhr abends Sitzung des erweiterten Vorstandes.

Sportverein Naunhof. Heute Abend, 14. 3. Uhr Monatsversammlung. Vorher punkt 1/2, 8 Uhr Vorstandssitzung im Kasino. Morgen Schellfisch Rotbarsch grüne Heringe Kurt Wendler.

Ratskeller Naunhof. Jede hierdurch meine Freunde und Gönner nochmals zu meinem morgen Mittwoch stattfindenden Jahreschmaus verbunden mit Konzert und anschließendem Tanzchen ein. Beginn 8 Uhr. Einen genussreichen Abend verspricht Rudolf Höfger.

In dieser Woche kommt ein neuer Buch-Roman zur Ausgabe: Der gerade Weg von Julia Jodt. Wir können eine Bestätigung auf diesen Roman nur empfehlen, da er bei den Lesern seiner reifste Zustimmung finden wird. Es ist ein Roman voll interessanter Begebenheiten, die flott und spannend erzählt sind. Im Mittelpunkt der Handlung steht Suzanne von Bogemih, deren unbeständiges Gerechtigkeitsgefühl, das nicht alle Sünden der Vergangenheit mit Geld zu bedecken läßt, sondern den eigenen Vorteil preisgibt, wenn es gilt, anderen zu ihrem Rechte zu verhelfen, sie als einen hochbetrauten psychologisch kein gereinigten Charakter erkennen lassen, der sich vornehmlich abhebt gegen die von Unselbstigkeit und falschem Ehrgeiz erfüllten Personen, die in ihr Leben treten. Bestellungen werden angenommen von der Auslieferung und in der Exp. ds. Blattes.

Bekanntmachung! Die Kleinverkaufspreise für Braunkohlenbriketts befragen bis auf Weiteres im Bezirk der Amtshauptmannschaft Grimma ab Waggon RM. 1.10 ab Stadtlager " 1.25 frei vor's Haus " 1.25 frei Keller " 1.35 für je einen Zentner und müssen bei allen Weiterverkäufen auf G- und der allgemeinen Kauf- und Lieferungsbedingungen des Mitteldeutschen Braunkohlen- Syndikates m. B. S., Leipzig unbedingt eingehalten werden. Kohlenhändler-Verband der Amtshauptmannschaft Grimma e. V.

Teppiche — Läuferohn, Anzahlung in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glöck, Frankfurt a. M. 950. Schreiben Sie sofort!

Norgen Mittwoch Schlachtfest. Von 4 Uhr an frische Wurst Otto Glöckig, Grimmaer Str. Fernsprecher 159.

Ostermädchen gesucht Melanchthonstraße 22. Dankfagung. Jedem, der an Rheumatismus, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was mich schnell und billig kurierte. 15 Pf. für Rückporto erbitte. Parschal Schlossmann Oranienburg Schleife Cohnig No. 129.

Heute früh entschlief sanft meine geliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter Frau Anna Franke geb. Beckmann kurz vor Vollendung ihres 70. Lebensjahres. Naunhof, 13. März 1928 Grimmaer Str. 5 In tiefer Trauer Hermann Franke und Hinterbliebene. Beileidsbesuche dankend abgelehnt. Die Beerdigung findet Freitag 3 Uhr statt.

„Sie haben doch ein neues Dienstmädchen Frau Müller?“ „Ja unsere Paula hat sich verheiratet und ich mußte mir eine neue nehmen.“ „Wie sind Sie aber so schnell zu einem neuen Mädchen gekommen?“ „Ich hatte eine kleine Anzeige in den Nachrichten für Naunhof, die in guten Kreisen der Einwohnerschaft gelesen werden, aufgegeben und erhielt auch mehrere Angebote. Kleine Anzeigen haben in dieser Zeitung immer Erfolg!“

Statt Karten! Für die vielen Zeichen der Verehrung und die herzliche Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Frau Margarete Hackelberg geb. Hofmann.

der Volks- Montag, den 19. M... schüler. Dienstag, den 20. M... Mittwoch, den 21. M... Schülerin. Zu diesen Frei... Stadtkapelle ver... der Schüler, sowie Lehrerschaft ergeben... Die Osterferien bis Sonntag, den 1... früh 7 Uhr nach de...

Die phöb... vor

Die nun sch... ruhigende Angele... bindung gebracht... Hauptausdruck d... langerwartete N... Die Ausdr... Überweisung des... Unterausschuß, ... teilung noch im... Bei der Vera... geordneten der... völlige Klärung d...

das Wort Er erf... ganze unangenehm... Er reche nicht... an Kapitän Lohm... schuldig zu frech... handele es sich u... geistiger und mor... zu suchen sei; es... wirrungen des G... Weiter sagte i... Lohmann selbst n... neben mich eine... meine Arbeit fon... reine Welt habe... Ich übernehme... nicht mehr entke... derartige Verhält... gegen die Haushe... verstand gezeigt h... Was hier verb... der Marineleitung... macht als solcher... die Marineleitung... solchen untragbare... mit solchen Dingen...

Rap... Im Marine... veränderung enth... MarineDienst aus... m a n n (Walter), der Marineleitung...

Das b... sch in einer der... vier. Hier Vergle... befragen, wurden... sofort eingeleitet...

Berlin. Gegen... Heinrich Langloß... entschuldigungsam... die Voruntersuch... lautet auf Vergeh... rische Erpressung...